

# Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl  
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M.  
1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)  
Inseratengebühr: 30 Pfg. die einspaltige Zeit-Zeile — Reklamen die Zeit-  
Zeile M. 1.50. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.  
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 89.

Eltville, Samstag, den 6. November 1920.

51. Jahrg.

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt  
3 Blätter (10 Seiten).

## Harding, Präsident von Amerika

TU. Washington, 4. Nov. Zum Präsidenten der Republik in der Führer der republikanischen Partei, Senator Harding, mit sehr großer Mehrheit gewählt worden.

(Harding ist Kandidat der republikanischen Partei und nimmt in den Fragen des Berliner Friedensvertrags im Gegensatz zu Wilson eine Stellung ein, die uns vielleicht zu Hoffnungen berechtigen kann. Harding ist ein entschiedener Gegner des Völkerbundes und will die amerikanischen Truppen aus dem besetzten Gebiet zurückziehen, dabei gleichzeitig den Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklären. Cox will den Friedensvertrag ohne wesentliche Änderung annehmen.)

TU. New York, 4. Nov. Nach dem Plan werden seiner Wahl zum Präsidenten erschien Harding auf seinem Balkon und hielt, bis zu Tränen gerührt, folgende Ansprache an die Menge: Ich habe gemeinsam mit Ihnen gearbeitet und habe mich immer bemüht, Ihnen gegenüber mit vollständiger Ehrlichkeit zu handeln. Wenn das Schicksal mich nun zum Präsidenten bestimmt, so wünsche ich gegenüber allen Völkern loyale Verfahren einzuschlagen.

Einem Journalisten erklärte Harding, er habe kein Gefühl des Triumphs, sondern bitte Gott, daß er ihm die Kraft geben möge, die ihm anvertraute Aufgabe zu lösen. Er betrachte seine Wahl nicht als einen persönlichen Sieg, sondern als einen Ruf der Nation an die Republikanische Partei.

TU. Bang, 4. Nov. Harding hat neunmal mehr Stimmen im Wahlmännerkollegium erobert als er für seine Majorität notwendig hat. Es heißt, seine Mehrheit betrage 100 000 Stimmen. Damit in ein Ergebnis erzielt, wie man es in den Vereinigten Staaten noch nicht erlebt hat. Der Staat Ohio, in dem sowohl Cox wie Harding anständig waren, und 1916 für Wilson stimmte, hat jetzt ungefähr 100 000 Stimmen für Harding abgegeben, ebenso sind die Demokraten in Kansas geschlagen worden. Das demokratische Boston ist nun republikanisch. Einen glänzenden Sieg errang Harding auch in New York.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Reichsminister der Finanzen gibt unterm 13. 10. 1920 bekannt: In meinem Erlass vom 16. Juni 1920 habe ich angeordnet, daß der Arbeitgeber, wenn er mehr als 100 Arbeitnehmer beschäftigt und für die Erhebung der von den Arbeitnehmern zu entrichtenden Einkommensteuer mehrere Steuerbefehle zuständig sind, berechtigt ist, den einbehaltenen Betrag an die für ihn sonst zuständigen Finanzstellen abzuführen.

Bei der Durchführung dieser Vorschrift haben sich teilweise Schwierigkeiten ergeben. Auch besteht das Bedenken, daß die Nachweisabschnitte der einbehaltenen Beträge nicht rechtzeitig an die zuständige Steuerbehörde verteilt werden können und daß sich infolgedessen Schwierigkeiten bei der Anforderung der Einkommensteuer ergeben können.

Unter diesen Umständen sehe ich mich veranlaßt, vom 1. November 1920 an die Berechtigung des Arbeitgebers zur Abführung der einbehaltenen Beträge an die für die Betriebsstätte oder in Ermangelung einer solchen an die für ihn sonst zuständigen Finanzstelle von der vorherigen Genehmigung des Landesfinanzamtes

abhängig zu machen. Die Genehmigung ist stets widerruflich und wird regelmäßig nur dann erteilt, wenn der Arbeitgeber den Nachweis erbringt, daß er auf Grund einwandfreier Unterlagen imstande ist, die Steuerzeichen für die einzelnen Steuerpflichtigen und die für den Arbeitnehmer zu Beginn des jeweiligen Steuerjahres zuständige Steuerbehörde genau anzugeben. Wenn der Arbeitgeber dieser Verpflichtung nicht nachkommt, wird die Genehmigung sofort zurückgezogen.

Um für die Übergangszeit eine reibungslose Abwicklung zu ermöglichen, ordne ich an, daß in den Fällen, in denen wegen mangelnder Angabe in der Nachweisung die Feststellung der für den Arbeitnehmer zuständigen Steuerbehörde mit Schwierigkeiten verbunden ist, der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer auf Grund des § 14 der Bestimmungen vom 21. Mai 1920 eine Bescheinigung auszustellen hat, aus der die einbehaltenen Beträge, der Zeitpunkt der Abführung und die Steuerbehörde, an die die Beträge abgeliefert worden sind, hervorgeht. Die Steuerbehörde hat diese Bescheinigung vorbehaltlich des Eingangs der Zahlung anzunehmen und vor der darin angegebenen Steuerbehörde die Überweisung zu verlangen. Ergibt sich, daß ein in der Bescheinigung aufgeführter Betrag nicht überwiesen ist, so ist die Haftung des Arbeitgebers auf Grund des § 50 des Gesetzes in Anspruch zu nehmen, gegebenenfalls ist gegen den Arbeitgeber im Strafverfahren vorzugehen.

Anträge der Arbeitgeber auf Genehmigung der Einzahlung der einbehaltenen Beträge an die für die Betriebsstätte oder an die für ihn sonst zuständige Finanzkasse sind bei dem zuständigen Finanzamt einzureichen, welches sie an das Landesfinanzamt weiterleitet.  
Rüdesheim, den 30. Oktober 1920.

Finanzamt.

### Bekanntmachung.

Betr. Erstattung von Zinsen für die darlehensweise Aufnahme von Betriebsmitteln.  
Ausgang aus dem Erlass des Reichsfinanzministers vom 10. Juli 1920.

Die Ermächtigung gilt für das Rechnungsjahr 1920 und nur in den Fällen, in denen Länder und Gemeinden die Einkommensteuer in den letzten Jahren zu einem früheren Zeitpunkt erhoben haben könnten, als ihnen Beträge in dem Jahr aus der Einkommensteuer zufließen. Das Reich übernimmt die Erstattung der Anleihezinss in Fällen, in denen die Aufnahme der Anleihe nachweislich durch den verspäteten Eingang der Reichseinkommensteuer-Anteile notwendig geworden ist und soweit sich die Höhe des Zinsbetrags innerhalb der Grenzen des bedingten tatsächlichen Bedürfnisses hält.

Als erstattungsfähig werden Zinsen nur für solche Beträge anzuerkennen sein, die nicht bereits durch Eingänge aus den vorläufigen Anteilen an der Einkommensteuer gedeckt sind.

Unter den gleichen Voraussetzungen bin ich bereit, den Ertrag der Zinsbeträge in den Fällen zu übernehmen, in denen neue Anleihen dieser Art nicht aufgenommen zu werden brauchen, weil bereits aufgenommene Anleihen, durch die erforderlichen Mittel beschafft worden sind, noch weiterlaufen.

Bei Aufnahme neuer kurzfristiger Anleihen wird grundsätzlich versucht werden müssen, als jährlichen Zinsfuß einen Höchstfuß von 4 1/2 % zu vereinbaren. Wenn sich dies jedoch mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes nicht erreichen lassen sollte, könnte ausnahmsweise der Satz von 4 1/2 % v. H. überschritten werden. Das Gleiche gilt in Fällen, in denen noch kurzfristige Anleihen mit höherem Zinsfuß laufen.

Was den Bedarf der Gemeinden anlangt, so werden sie vielfach bei Ausnutzung des eigenen Kredits in der Lage sein, günstigere Anleihebedingungen zu erzielen, als wenn das Land genötigt wäre, auch die für die Gemeinden erforderlichen Mittel zu beschaffen. Von diesem Gesichtspunkt aus können auch die Zinsen derartiger Anleihen der Gemeinden den Ländern erstattet werden. Eine Rückzahlung des Reiches unmittelbar an die Gemeinden kommt dagegen nicht in Frage. Auf solche Gemeindeanleihen finden die Vorschriften für die Anleihen der Länder aufgestellten Grundsätze mit der Maßgabe Anwendung, daß die Erteilung der Zustimmung den Ländern verbleibt. Soweit der Zinsfuß 4 1/2 % v. H. überschreitet, darf ich bitten, zunächst meiner Zustimmung einzuholen.

J. B.: geg. M o c s l e.

Gewisse Erstattungsanträge ersuche ich mit den nötigen Unterlagen durch meine Hand einzureichen.  
Rüdesheim, den 25. Okt. 1920.

Der Landrat als Vorsitzender des Kreisausschusses.

### Bekanntmachung.

Nachdem durch den Schleichhandel mit Milch die Milchversorgung aufs äußerste gefährdet ist, werden im Nachhinein die gesetzlichen Bestimmungen, betreffend den Verkehr mit Milch und Butter und die Festsetzung der Höchstpreise für Milch und Butter erneut in Erinnerung gebracht:

Auf Grund der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 8. November 1917 (Reichsgesetzbl. S. 1105) und der Verordnung über Spitzpreise vom 20. Juli 1916 (Reichsgesetzbl. S. 755) unterliegen Milch und Butter der Zwangsbewirtschaftung und dürfen nur auf Karten oder sonstigen behördlichen Ausweis an den zur Ausgabe bestimmten Stellen denjenigen Personen verabfolgt werden, die nach den gesetzlichen Bestimmungen zum Bezug von Milch oder Butter berechtigt sind. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafen bis zu M. 10 000. — oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Eingziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsregierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 1. Juni 1920 ist der Erzeugerhöchstpreis für Vollmilch auf M. 1.50, für Magermilch auf M. 0.70 je Liter ab Stall oder Molkerei und der Butterpreis auf M. 16.50 je Pfund ab Erzeugerstelle festgesetzt. Wer diese Höchstpreise überschreitet, wird auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (Reichsgesetzbl. S. 516) mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu M. 10 000. — bestraft, und zwar trifft diese Strafe nicht nur denjenigen, welcher die erhöhten Preise annimmt, sondern auch bereits denjenigen, welcher den erhöhten Preis anbietet. Es wird darauf hingewiesen, daß auch kleine Mengen diesem Verbot unterliegen und daß jeder der beim Hamstern von Butter und Milch betroffen wird, unachtsamlich zur Anzeige gebracht wird.

Rüdesheim, den 25. Okt. 1920.

Der kom. Landrat, Dr. M a l h e n s.

### Bekanntmachung.

Kleinhandels-Höchstpreise für Zucker.

Unter Aufhebung der Festsetzung vom 11. Mai 1920 werden die Kleinhandels-Höchstpreise für

1 Pfund Zucker

anderweitig wie folgt festgesetzt:

1. Gemahlener Zucker jeder Art M. 3.50

2. Würfelzucker M. 3.60

Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 in der Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915, 23. September 1915 und 23. März 1916.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 6 des Gesetzes betreffend Höchstpreise mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu M. 10 000 oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben Gefängnis kann auf Verlast der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim den 30. Oktober 1920.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

### Bekanntmachung.

Gemäß dem mit der Tschcho-Slowakei getroffenen Wirtschaftsabkommen vom 29. 6. 1920 sind die im Besitz von Angehörigen des deutschen Reiches befindlichen tschecho-slowakischen Wertpapiere mit zugehörigen Mänteln, Zinsdividenten und Erneuerungsscheinen bis spätestens 15. 11. 1920 einer Abmündung durch das Finanzamt zu unterziehen. Die hierfür maßgebenden Auskünfte erteilt das Finanzamt.

Rüdesheim, den 3. Nov. 1920.

Finanzamt.

### Bekanntmachung.

Ueber den Steuerabzug vom Arbeitslohn ist seitens des Finanzamtes vor kurzem wieder eine Bekanntmachung erlassen worden, die neu zu beachtende Richtlinien enthält. Dieselbe ist an den Anschlagtafeln angebracht.

Eltsville, den 3. Nov. 1920.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf den Gehöften Friz Werner, Wörthstraße, Konrad Trappel, Wörthstraße, Josef Badior, Schwalbacherstraße, Karl Schmitt, Gutenbergstraße, Adam Sulbert, Bleichstraße und Heinrich Mager, Großschloßstraße ist die Maul- und Pockenpest erloschen. Die Gehöftsperrung wird hiermit aufgehoben.

Eltsville, den 6. Nov. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet am Freitag, den 12. Nov. ds. Jhs., nachmittags um 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause, Stadtverordneten-Saal statt.

Die Bezugsscheine für die Fett- und Suppenzulagen werden in der Mutterberatungsstunde ausgegeben.

Eltsville, den 3. November 1920.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Trotz unserer Bekanntmachung vom 13. Oktober 1920 haben verschiedene Obstbaumbesitzer die Klebgürtel an den Kernobstbäumen bis jetzt noch nicht angebracht. Wir fordern daher die Verpflichteten auf, die Klebgürtel sofort an den Kernobstbäumen und zwar bis zum 12. ds. Mts. anzubringen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund der Polizeiverordnung vom 6. Oktober 1915 mit Geldstrafe bis zu M. 9.— bestraft und die Ausführung der Arbeiten durch die Polizeiverwaltung auf Kosten des Säumigen ausgeführt.

Eltsville, den 5. Nov. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

### Gebühren-Ordnung

für die

Deckung von Rindvieh und Ziegen durch Bullen und Ziegenböcke der Stadtgemeinde Eltsville.

Auf Grund des Beschlusses des Magistrats vom 5. Oktober 1920 und der Stadtverordnetenversammlung vom 13. Oktober 1920 wird gemäß §§ 4, 7 und 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bezirksausschuß, folgende Sprunggebühren festgesetzt:

§ 1.

Für jeden von einem städtischen Bullen ausgeführten Sprung eines Muttertieres ist eine Sprunggebühr von 20 M. an die Stadtkasse zu entrichten.

Ein erfolglos besprungenes Muttertier kann innerhalb 7 Monaten nach dem ersten Sprung zweimal zum wiederholten Decken gegen eine Gebühr von 3 M. dem Bullen wieder vorgeführt werden.

§ 2.

Für jeden von einem städtischen Ziegenbock ausgeführten Sprung einer Ziege ist eine Sprunggebühr von 5 M. zu entrichten.

Eine erfolglos besprungene Ziege kann zweimal zum wiederholten Decken gegen eine Gebühr von je 1 M. dem Ziegenbock vorgeführt werden.

In die Sprungliste sind alle gedeckten Muttertiere nach Alter, Farbe und Abzeichen genau einzutragen.

§ 3.

Die Sprunggebühren beim Bullen und Ziegenbock wird monatlich auf Grund der von dem Bullenhalter bezug. Ziegenbockhalter geführten Sprungliste durch die Stadtkasse von dem Besitzer des Muttertieres erhoben.

§ 4.

Die Gebührenordnung tritt mit der Genehmigung sofort in Kraft.

Eltsville, den 24. September 1920.

Der Magistrat. J. B.: G m S, Beigeordneter.

B. A. 871/20.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1920.

Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende:

J. B.: gez. (Unterschrift.)

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltsville, den 4. Nov. 1920.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Verteilung der Guckermilch bei den Milchhändlern findet von heute ab nur noch gegen Karte statt.

Diese Karte kostet M. 8.60.

Auf ein Haushalt von 1—3 Pers. entfällt p. Woche 1 Dose

" " " " 4—6 " " " 2 Dosen

" " " " 7—10 " " " 3 " usw.

Die Karten (Blau) sind auf dem Rathhause, Zimmer 8 abzuholen.

Eltsville, 6. Nov. 1920.

Stad. Warenstelle.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 7. November 1920, nachm. 1 Uhr, findet die

Herbst-Feuerwehrprobe

statt. Es haben zu erscheinen sämtliche Mannschaften der „Freiwilligen Feuerwehr.“

Eltsville, 6. Nov. 1920.

Der Branddirektor.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. November 1920, vorm. von 8—12 Uhr und nachmittags von 1—4 Uhr, werden im Kohlenlager Red & Coe Wäsch- und Gartenstraße, Braunkohlenbriketts ausgegeben. Der Zentner kostet 15.— M. Auf die Haushaltung entfallen 2 Zentner. Bezugsberechtigt sind die Nummern von 601 bis 700. Die-

jenigen Haushaltungen, die Brennstoffe fuhrtenweise erhalten haben, sind nicht bezugsberechtigt.

Eltsville, den 5. Nov. 1920.

Der Magistrat.

## Politische Uebersicht.

### Die Preussenwahlen am 13. Februar.

TU. Berlin, 5. Nov. Der Aeltestenrat der preussischen Landesversammlung beschloß heute ausführlich den Wahltermin. Dasselbe wurde der 13. Februar als voraussichtlicher Wahltag genannt.

### Der Reichsfinanzhof.

TU. München, 5. Nov. Die höchste Finanzbehörde des Reiches, der in München stationierte Reichsfinanzhof ist ausgebaut worden. Er besteht jetzt aus einem Präsidenten, 3 Senatspräsidenten, 20 Reichsfinanzräten und einem Vizepräsidenten. Der Reichsfinanzhof gliedert sich in vier Senate, die auf das ganze Reich verteilt sind.

### Ein Ruf nach der Zwangswirtschaft.

\* Die anhaltende Teuerung der Lebensmittel hat in der Provinz Hannover eine Bewegung für sofortige Wiedereinführung der Zwangswirtschaft ausgelöst. Es ist freilich ein unhaltbarer Zustand, daß in den Städten der Großstädte die unterschiedlichsten Nahrungsmittel, zumal Fleischwaren, Gemüse und Obst zu Bergen gestärmt liegen, während die an den Schaufenstern sich drängenden Verbraucher in Ermangelung hinreichender Geldmittel sich lediglich zum Schauen verurteilt sehen.

Der Staat hat Nachmittel an der Hand, auch im freien Wirtschaftsverkehr die Preise auf ein erträgliches Maß herabzurufen. Man fragt sich: wo bleiben die Wucherer? Wenn ein Staat wie Bayern mit verhältnismäßig leidlichen Preisverhältnissen sich schon veranlaßt gesehen hat, verschärfte Strafbestimmungen gegen Wucherer und Schürer vorzusehen, um wieviel mehr ist das von Räten in den Großstädten und Industriezentren Nord- und Mitteldeutschlands! Man hört aber nichts von einem Eingreifen, und so hängt der freien Wirtschaft noch ein schwerer Mangel an, von dem sie unbedingt befreit werden muß, sollen wir endlich zu erträglicher Lebenshaltung kommen. Die Zwangswirtschaft ist heute kein unvermeidliches Übel mehr.

### Um die deutschen Milchkühe.

TU. Basel, 4. Nov. In Paris wird in offiziellen Kreisen die Nachricht bemerkt, daß die französische Regierung die Zahl der von Deutschland abzuliefernden Milchkühe von 800 auf 400 000 herabgesetzt habe. Frankreich habe bei der Wiedergutmachungskommission dagegen protestiert. Der französische Botschafter an den Kriegsschlichtungsausschuß, so schwer zu tragen, so daß er darauf nicht verzichten könne.

### Vorläufiger Reichswirtschaftsrat.

TU. Berlin, 4. Nov. Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hält am Dienstag, den 9. November 1920, vormittags 10 Uhr eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: Beratung der Regierungsvorlage betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Betriebsräte und die Betriebsgewinn- und Verlustrechnung. Hierzu liegen Anträge und Eingaben der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa) und des Reichsverbandes der deutschen Industrie vor.

### Bayern gegen die Auflösung der Einwohnerwehren.

TU. München, 4. Nov. Die bayerische Regierung hat die Antwort auf die Entente note wegen Auflösung der Einwohnerwehren an die Reichsregierung abgeben lassen. Unter Betonung der unverrückbaren Reichstreue Bayerns wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß man in Bayern der Ententeorderung auf Auflösung der Einwohnerwehren nicht nachkommen werde.

### Die Höhe der Besatzungskosten.

TU. Berlin, 4. Nov. (Amstsch.) Aus dem Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: In einigen Blättern sind über die gestrige Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages Berichte enthalten, die die vertraulichen Mitteilungen und sonstigen Ausführungen des Reichsfinanzministers unrichtig wiedergeben. So werden über die Stärke der amerikanischen Währung Zahlen angegeben, die zwischen 17 000 und 177 000 schwanken. Die vom Minister schätzungsweise und vertraulich genannte Zahl bleibt noch erheblich hinter 17 000 zurück. Ebenso schwanken die Ausgaben über die beantragte Forderung zwischen 20 Millionen und 40 Millionen. Die tatsächlich beantragte Erhöhung bei dem hier in Betracht kommenden Ausgabeposten beläuft sich auf 20 Millionen Papir Mark. Die Truppen in den Rheinlanden einschließlich der Kosten für die internationalisierte Rheinlandkommission beträgt 15 724 000 000 Mark.

### Schleichhandel in Berliner Hotels.

\* Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind gestern die Betriebe der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft von der Polizei besetzt worden. Das Hotel Bristol, das Centralhotel, das Hotel und Café Bauer, Konditorei und Restaurant Kranzler und die Betriebe im Zoologischen Garten wurden für jeden Verkehr gesperrt. Auch der Telefonverkehr wurde unterbunden. Die Besetzung erfolgte wegen des Verdachtes eines umfangreichen Schleichhandels. Bei dem Hotelunternehmen Edenhotel, das ebenfalls von der Polizei geschlossen wurde, wurde bei Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten 6 Monaten 1 1/2 Millionen Mark im Schleichhandel umgesetzt worden sind.

### Grosse Unruhen in Russland.

TU. Stockholm, 5. Nov. Die „Stockholms Tidningen“ meldet aus Helsinki: Sämtliche Kommunisten in Moskau wurden zum Nachwachdienst aufgrund der

herrschenden Unruhen mobilisiert. Schwere Bauernunruhen sollen infolge der Lebensmittelrequisitionen in 15 Gouvernements ausgebrochen sein. Der General Brussilow, dessen Sohn und Nomen sollen verhaftet sein. Innerbürtige Unruhen sollen das Gerücht hervorgerufen haben, daß General Dulak und Salachowitsch Minsk besetzt haben. Eine weitere Meldung besagt, daß der Armee Wrangels die Vernichtung droht. Fünf bolschewistische Armeen stehen im Begriff die Hauptmacht Wrangels zu umzingeln.

### Eine Grippeepidemie.

TU. London, 4. Nov. Mit Beunruhigung verfolgt man in verschiedenen europäischen Staaten das Auftreten und Näherkommen einer Grippeepidemie, die diesmal allem Anschein nach von Südafrika kommt. Es sind bereits weite Strecken der englischen Inseln von ihr betroffen. Wie die Blätter zu berichten wissen, hat die Grippe bei ihrem Auftreten in London in der letzten Woche allein nach amtlichen Angaben 2100 Personen auf das Kranklager geworfen. Wie die Londoner Blätter erfahren, ist die Grippe bereits auch in Frankreich da und dort aufgetreten.

## Lokale und vermischte Nachrichten.

Eltsville, 6. Nov. Am Freitag, den 12. Nov. nachmittags 5 Uhr findet im hiesigen Rathhause eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

### Tages-Ordnung:

#### Öffentliche Sitzung.

1. Erhöhung der Luftfahrtssteuer.
2. Bewilligung von Mitteln für das Wasserwerk.
3. Hauungs- und Kulturpläne für 1921.
4. Lohn- und Arbeitsstarif für das Holzhandwerk.
5. Uebernahme der Pachtverträge der Raff. Siedelungs-gesellschaft.
6. Kenntnisnahme betr. anderweitige Festsetzung der Gebühreng.
7. Antrag betreffend Mitteilung des städtischen Finanzstandes vierteljährlich mündlich (schriftlich).
8. Bewilligung von Mitteln für Anschaffung und Berlegung der Stadtwage.
9. Wahl eines Mitgliedes in den Brennstoffausschuß.
10. Beschaffung von Schuhwerk.
11. Aufnahme eines Darlehens zur Deckung der für Kriegswohlfahrtspflege aufgewendeten und noch nicht erstatteten Gelder.
12. Bericht des Lebensmittel-ausschusses.

#### Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

TU. Eltsville, 6. Nov. (Der 9. November kein Feiertag.) Das Reichskabinett hat verfügt, daß am 9. November in den Betrieben und Behörden des Reiches nicht gefeiert wird.

Eltsville, 6. Nov. (Volkswort.) Der für morgen Sonntag angedachte Vortrag des Herrn Paters Fuhrmann kann leider nicht stattfinden, hoffentlich aber bald. Das Nähere wird bekannt gegeben.

Eltsville, 6. Nov. Am 11. ds. Mts. feiert der Direktor der „Eltsviller Bank“ und Stadtverordnetenvorsteher Herr Abt und Frau, geb. Rath die „Silberne Hochzeit“. Dem verdienstvollen Mann und seiner Frau werden zu diesem Tage sicherlich im reichsten Maße Glückwünsche zugehen, denen wir uns von ganzem Herzen anschließen.

Eltsville, 4. Nov. Am gestrigen Abend fand im Restaurant „Ginix a St.“ die erste ordentliche Generalversammlung des „Ruderverein Eltsville e. V.“ statt. Aus dem erstatteten Geschäfts- und Jahresbericht entnehmen wir, daß die Zahl der Mitglieder seit der Gründung durch die Verdienlichkeit der einzelnen Mitglieder auf die stattliche Zahl von 164 zugenommen ist. Gerade die große Zahl der unterstehenden Mitglieder in dem jungen Verein beweist, wie groß das Interesse am Rudersport in hiesiger Stadt ist. Der vor einigen Wochen bestellte Ruder ist im Rohbau fertig gestellt, so daß das Boot nach im Laufe des Monats vom Stapel laufen kann. Um die enormen Kosten des Bootankaufs zu decken, wurde beschlossen, Anteilscheine in Höhe von 20 Mark auszugeben, die alljährlich ausgelöst werden sollen. Es wird hier auf die tatkräftige Unterstützung der hiesigen Bevölkerung sowie der Freunde des Rudersports gerechnet, die dem jungen Verein es ermöglichen soll, auch in unserem herrlichen Städtchen am Rhein den Sport gehend zu pflegen, so daß im kommenden Sommer auch die Eltsviller Flotte durch eine stattliche Mannschaft auf dem Rhein vertreten ist. Es wäre nur zu begrüßen, wenn weite Kreise zur Pflege eines der besten deutschen Sporte dem jungen Verein hilfsreich unter die Arme greifen und durch einen Beitrag oder Beitritt unterstützen würde. — Nach Erstattung des Jahresberichts wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und bei der nun folgenden Neuwahl der bisherige Vorstand wiedergewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden noch eine Reihe anregender Anträge eingebracht und der Punkt „Anteilscheine“ einer Kommission bestehend aus den Herren: Heinrich, Aug. Kopp II., Fritz Kambh, Renker, Dr. Rosenthal und Carl Weber zur weiteren Erledigung übertragen. Wegen der bevorstehenden Vollendung schloß der Vorsitzende die so anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsche, daß der „Ruderverein“ auch im neuen Jahre weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Hipp, hipp, hurra!

Eltsville, 4. Nov. (Die Verschuldung unserer nassauischen Städte.) Aus Marburg berichtet man: Der Oberbürgermeister von Marburg gab in der letzten Stadtverordnetenversammlung ein wenig erfreuliches Bild von der Verschuldung der hiesigen nassauischen Städte. Auf den Kopf der Bevölkerung ausgerechnet, ist Wiesbaden verschuldet mit 500 M., Hanau 450, Fulda 430, Homburg

412, Marburg 285, Kassel 277. In der Debatte wurde sehr richtig darauf hingewiesen, daß man die Bilanz nicht verbessern, wenn man den Gebäudewert höher in Anrechnung bringe, ohne daß die Verzinsung, diesem Höhenwert entspreche. — Wiesbaden hat nach dieser Zusammenstellung, die Frankfurt nicht berücksichtigt, das zweifelhafteste Bild, mit seinen Schulden an der Spitze der besten-nachhaltigen Städte zu marschieren.

— **Elville, 6. Nov.** Ein Meteorologe verkündet, daß für die nächsten Tage eine westliche Erwärmung zu erwarten ist. Als Uebergang ist in den Höhenlagen Schnee zu erwarten, der im Tal voraussichtlich als Regen niederfallen wird. Der größte Teil der Vorwinternfälle sei überstanden.

— **Elville, 1. Nov.** Die „Deutsche Weinzeitung“, Mainz sowie andere Fach- und Berliner Blätter brachten vor kurzem einen größeren Artikel „Dunkle Weingeschäfte“, in welchem u. a. neben Berliner Großhändlern auch eine Königsberger Firma Dume u. Co. genannt war. Da eine solche Firma in Königsberg i. Pr. nicht existiert, kann nur die Firma Julius Dume, die seit 3 Jahren hier am Plage eine Zweigniederlassung unterhält, gemeint sein. Auf den gemachten Vorwurf, daß die Firma die von ihr an die Weinhandels-Gesellschaft Berlin verkauften Flaschenweine zu einem Schleuderpreis von 10—12 Mk. pro Flasche zurückgekauft hätte, erhalten wir von der Weinhandels-Gesellschaft Dume in Königsberg die Mitteilung, mit der Bitte, um Veröffentlichung, daß sie den Wein nicht zurückgekauft hat, sondern daß er von der „D. S. G.“ gar nicht abgenommen wurde, und daß die „D. S. G.“ eine Entschädigung dafür zahlen mußte. Auf die in einzelnen Zeitungen gebrachten Angriffe, die sie mit Selbstgeschäften zusammenbringt, erklärt die Firma Dume ebenfalls, daß sie nicht eine Flasche Sekt aus Preussisch-Brandenburg zurückgekauft hat.

— **Elville, 6. Nov.** Das „Doppelquartett“, das mit seinem Herbstkonzert so außerordentlich gefallen hat, gibt am kommenden Sonntag, den 7. d. Mts. im „Hotel Steinheim“ in Dehrich ein Gastkonzert. Herr Lehrer Fein wirkt solistisch am Klavier mit Kompositionen von Wagner, Grieg und Beethoven. Herr Ernst Klein (Tenor) und Herr Rexel (Bass) teilen sich in die Solopartien. Der Verein singt aus seinem reichen Repertoire eine Reihe Chöre und Volklieder. Beginn um 4 Uhr. Karten zu 3.50 Mk. an der Tageskasse.

— **Elville, 29. Okt.** Einem vielseitigen Wunsche und Bedürfnis entspricht die Einrichtung einer „Arbeitskammer“ für selbstständige Handwerker und Gewerbetreibende für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Satzungen haben die Genehmigung der Regierung gefunden. Der Gewerbeverein für Nassau hat die Einrichtung und Verwaltung der Kammer übernommen. Mitglieder der Kammer können alle körperliche und geistige, selbstständigen Handwerker und Gewerbetreibenden (auch Landwirte) beiderlei Geschlechts werden, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben. Für diejenigen, welche bis 31. Dezember 1920 ihren Beitritt erklären, fällt jede Beschränkung bezüglich des Alters weg. Anmeldungen nehmen sofort entgegen die Vorstände der Gewerbevereine, Innungen und sonstige Vereinigungen im Rheingaukreis und werden von diesen an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingau, Riedesheim, Kirchstraße 8, weitergegeben, woselbst auch Anmeldungen angenommen und Auskunft erteilt wird. Das Eintrittsgeld beträgt: bis zum Alter von 25 Jahren 5 Mk., bis zum Alter von 26 Jahren 10 Mk. und darüber hinaus 15 Mk. und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Es bestehen zwei Beitragsklassen. Monatsbeitrag in Klasse I 7.20 Mk., in Klasse II 5.40 Mk. Tägliche Entschädigung in Klasse I 1.80 Mk., in Klasse II 1.40 Mk. — Wir wollen nicht veräumen die Interessenten auf die Einrichtung aufmerksam zu machen und baldige Anmeldung jedem Einzelnen nur warm empfehlen.

— **Elville, 5. Nov.** Die vorbereiteten Verhandlungen sind nunmehr so weit gediehen, daß das angekündigte Oratorium „Die hl. Cecilia“ vom „Cecilienverein“ am 28. dieses Monats im „Saalbau Hölzen“ aufgeführt wird. Die Solopartien der Gesänge sind einer Konzertsängerin von auswärts und zwei bekannten Sängern von Elville übertragen, während die Begleitung auf dem Fagott und Hornomium eine hiesige außerordentlich talentvolle Pianistin übernommen hat. Die lebenden Bilder werden von den Damen des „Martensvereins“ gestellt, die Bühne von hiesigen Dekorationsmännern arrangiert. Die gesamte Aufführung ist derart gut durchdacht, daß die Besucher der Veranstaltung einen wirklichen Genuß haben werden. Der geringe Eintrittspreis von 1.50 Mk. — für den nummerierten Platz, wozu 50 Pf. für Steuer kommen, deckt kaum die hohen Ausgaben des Vereins, die mit einer solchen Veranstaltung verbunden sind. Wir wünschen dem Verein, der unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten sehr gute Fortschritte gemacht hat, ein ausverkauftes Haus. Karten sind schon jetzt bei den Damen des Vereins zu haben.

— **Elville, 6. Nov.** Die Lustspiele im „Hotel Steinheim“ geben heute, Samstagabend und Sonntag nachm. 6 und abends 8 Uhr den zweiten Teil des „Galerien-Straßlings“, „Der Schaffott entnommen.“ Der Besuch bei der Vorstellung des ersten Teiles war sehr stark und dürfte der zweite Teil der das tragische Ende dieses genialen Verbrechers vorführt, über alles interessieren. Diejenigen, die den ersten Teil nicht gesehen, können doch mit Interesse den zweiten Teil verfolgen. Auch das zur Vorführung gelangende Lustspiel, „Was tut man nicht alles für das Kind“, wird das letzte Lustspiel, „Der fidele Eskimo“ überreichen.

— **Elville, 6. Nov.** (Böse Ausfälle für Papiergeldhändler.) Wie aus Berlin gemeldet wird, soll nunmehr in den nächsten Tagen das umlaufende Papiergeld kurzfristig für ungültig erklärt und durch neue Scheine ersetzt werden. Diese strenge Maßnahme ist unbedingt notwendig, um endlich

unsere ungeheure Fälschung, die durch das unsinnige Papiergeldhändlertum entsteht, zu vermindern. Obwohl es nicht unmöglich ist, daß durch diese Ungültigkeitserklärung es manchem Fälscher nicht mehr gelingen wird, alle Scheine umzuwechseln, ist ein anderer Weg nicht zu finden.

— **Elville, 6. Nov.** (Jacobus-Abend.) Mit dem gestrigen „Lustigen Abend“ hatten die Veranstalter wohl wieder einen Erfolg zu verbuchen, aber es brachte doch nicht das, was eigentlich hätte erwartet werden dürfen. Daß Herr Jacobus sein Programm, das uns von seinem bisherigen Auftreten schon bekannt war, einfach wiederholte, verstimmt. Aus der Fülle seines Reichtums hätte er unbedingt Neues schenken sollen. — Herr Bernhard Herrmann vermochte starken Wetterkellersfolg zu erringen. Seine Darbietungen atmeten einen gesunden Humor. — Fräulein Altemann — Fräulein Hagen gefielen sehr. Hier waren es liebliche Operettenweisen, da köstliche, lyrische Gaben, die ausnahmslos die Gunst des zahlreich erschienenen Publikums eroberten.

— **Elville, 5. November.** (Turnerisches.) Am vergangenen Samstag und Sonntag tagten in Riedesheim der geschäftsführende und der Turnauschuß des 9. Turnkreises (Mittelrhein); gegen 25 Herren, die berufenen Führer des großen, über 100,000 Mitglieder zählenden Turnkreises, so u. a. der Turninspektor des Freistaates Hessen, Herr Schulz G. Schmidt, Darmstadt als Vorsitzender, Ehren-Kreisturnwart Hr. Felder, Wiesbaden, der Turninspektor der Stadt Frankfurt und Direktor des Amtes für Belästigungen, G. Echtenach, Frankfurt, der städtische Turninspektor, H. Saarbrücken, Kreisturnwart G. Frey, Mainz, Universitäts-Turnlehrer Fischer, Marburg, waren zur Erledigung wichtiger grundlegender turnerischer Fragen hier versammelt. Die Turngemeinde Riedesheim bot ihr Bestes auf zum Empfang und zur Bewirtung ihrer Gäste. Am Freitagabend trat die Riedesheimer Damen-Turnabteilung vollständig vor dem obersten Leiter aller Damen-Turnabteilungen des Turnkreises, Herrn Turninspektor H. Saarbrücken, in der Turnhalle an; zwei, von Saarbrücken mitgebrachte Turnerinnen, die beiden ersten Siegerinnen bei dem unlängst in Frankfurt stattgefundenen Rindweitturnen, boten anregende Gelegenheiten, das Damenturnen in seiner höheren Entwicklung kennen und schätzen zu lernen. Der Sonntag vormittag war ausgefüllt mit kulturturnerischen Vorführungen der Kreis- und Verbandsturnwart unter Leitung der Herren Frey, Mainz und H. Saarbrücken; die Besprechung wichtiger turnerischer Fragen und Beschlüßfassung darüber fand Samstag und Sonntag vor, zwischen und nach den turnerischen Vorführungen statt. Die Gäste verließen, in jeder Hinsicht hochbefriedigt, mit den Angehörigen am Sonntag das gastliche Riedesheim.

— **Elville, 6. Nov.** Nach einem der Handelskammer Wiesbaden vom Auswärtigen Amt, Berlin, zugegangenen Bescheid ist die unmittelbare Regelung von Schuldverhältnissen aus der Zeit vor dem Kriege jetzt schon bei nachstehenden Ländern gestattet: Japan, Polen, Bolivien, Brasilien, Guatemala, Peru, Tschechoslowakei, Uruguay, Südafrikanische Union, Ägypten, Jugoslawien, Kuba und Portugal.

— **Elville, 5. Nov.** (Aufhebung der Rheinkontrolle.) Gemäß Verfügung des Reichsausschusses für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr in Berlin ist die Warenkontrolle von dem best. in das unbesetzte Deutschland mit dem 26. Oktober d. J. aufgehoben. Infolgedessen ist die in der Handelskammer in Köln noch bestehende Verkehrsstelle des Beauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr bei der Handelskammer in Köln am 27. Oktober d. J. aufgehoben. Die Verkehrsstelle bei der Handelskammer in Wiesbaden bleibt noch bestehen. Die laufenden Angelegenheiten der Verkehrsstelle Köln werden von der Inspektion West des Reichsausschusses, Köln, Vögelerstraße 26, übernommen. Etwa noch notwendige Anfragen sind dorthin zu richten.

— **Rauenthal, 5. Nov.** (Wingerfest in Rauenthal.) Am Sonntag, den 7. Nov. findet

dahier ein großes Wingerfest mit Festzug nebst anschließendem Ball in der Wingerhalle statt. Der Festzug wird 16 Gruppen, dargestellt von Winger und Wingerinnen, aufweisen, und beginnt mittags 2 1/2 Uhr (alte Zeit). Das letzte große Wingerfest hat 1911 stattgefunden, und wird sich gewiß auch diesmal in unserem altberühmten Weindorf Rauenthal ein echt-rheinisches Leben entfalten. Unsere Wirte haben sich alle gerührt, die Festgäste aufs Beste zu bedienen und wird vor allem ein vorzüglicher Federweiser ausgeschenkt. Für alle Freunde von Frohsinn und Humor ist deshalb für Sonntag die Parole: „Auf nach dem weinsüßigen Rauenthal.“ Die Kleinbahn wird 12.50 Uhr mittags (neue Zeit) einen Extrazug einlegen.

— **Böhlheim, 5. Nov.** Der berühmte Pferdemarkt, der alljährlich am Montag nach Allerheiligen abgehalten wird, findet in diesem Jahre am 8. und 9. November statt.

#### Anderer Zeiten!

Da bei der Schieberei nicht mehr viel verdient wird, sind die Frankfurter Bars und Kassen leer geworden. Eine ganze Anzahl dieser Vergnügungssstätten ist schon wieder eingegangen und weitere werden noch im Laufe dieses Monats folgen. Vielfach lassen sich die Inhaber für ihre Vokale von Interessenten große Abfindungssummen bezahlen, da in Frankfurt ein außerordentlicher Mangel an Geschäftslökalen besteht.

### Kommerzienräte auf der Anklagebank.

Unter Anschuldigung grosser Kapitalverschlebung.

Vor der Berliner Strafkammer begann heute ein großer Prozeß gegen Mitglieder der Finanz- und Handelswelt, die beschuldigt werden, große Kapitalverschlebung nach der Schweiz vorgenommen zu haben, um sie dem Steuerzucht zu entziehen. Angeklagt sind Legationsrat a. D. v. Ernst-Berchtesgaden, Kommerzienrat Egg-München, der Geh. Kommerzienrat Dr. v. Opel-Münster, Kommerzienrat Saemann-Nürnberg, der Kaufmann Josef Saemann-Charlottenburg, der Kaufmann Louis Saemann-Nürnberg, der Vikar von Weinmann-München, der Kommerzienrat Dr. Hymann-Erlangen und der Rechtsanwalt Dr. Otto Kahn-München.

Das Verfahren ist gleichzeitig gegen den in Hirsch anwaltigen Rechtsanwalt Dr. Michael Thalberg, der schon oft in derartigen Angelegenheiten genannt worden ist, und auch im Erzberger-Prozeß erwähnt wurde, eingeleitet worden.

Es sind zu der Verhandlung viele Zeugen geladen worden. Man rechnet mit einer Dauer von 14 Tagen.

### Ueberfall auf Braunlage.

Die Stationskasse von einer Räuberbande geplündert.

Glückenburg im Harz, 4. Nov. Wie das Blankenburger Kreisblatt berichtet, wurde in der letzten Nacht zwischen 1 und 2 Uhr Braunlage im Harz von einer bewaffneten Bande in Stärke von 20—30 Mann überfallen. Die Banditen hatten sich die Geschäfte schwarz gemacht. Zunächst wurde der Bahnhofsvorsteher mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, die Kasse herauszugeben. Der Raubversuch beim Postamt und der Staatsbank blieb vergeblich, weil inzwischen die Straßenbeleuchtung eingeschaltet war und die Feuerwehr den Ort alarmiert hatte. In dem entstehenden Menschengebränge auf den Straßen sind die Banditen unerkannt entkommen. Der Ueberfall wurde planmäßig vorbereitet, indem sämtliche Telefonleitungen abgeschnitten wurden.

Das Vorgehen Englands in der Wiederherstellungsfrage. — **Genève, 4. Nov.** Havas meldet aus London: Der französische Botschafter in London sprach gestern bei Lloyd George vor. Er gab namens der französischen Regierung die Erklärung ab, daß das isolierte Vorgehen Englands in der Frage der Wiederherstellungen die Erfüllung des Friedensvertrages in ihrer Gesamtheit gefährde und damit zugleich die Einigkeit der Entente.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Elville

### Bereins-Nachrichten.

„Cecilienverein“: Dienstag und Donnerstag, 8 Uhr abends Gesangsstunde für Damen und Herren.  
„Vögel- u. Rauschgeschütz-Verein Elville“: Samstag Abend 8 Uhr, Versammlung im Gasthaus „Gutenbergs“  
„Kathol. Kaufm. Verein Oberhessengau Elville“: Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Gasthaus „Zur Eintracht“.  
„Regel-Klub“: Samstag Abend 8 Uhr im „Vereinshaus“: Regeln.  
„Kathol. Junglingsverein“: Sonntag, nachm. 4 Uhr, Versammlung im Kathol. Vereinshaus.  
„Marien-Verein Elville“: Sonntag Abend 6 Uhr, wichtige Versammlung im „Vereinshaus“.

### Katholische Kirche, Elville.

Sonntag, den 7. Nov. 1920.

#### Gottesdienstordnung:

8.45, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Hochamt.  
9 Uhr: Christenlehre und Arminienbruderschaft.  
An Werktagen:  
6 Uhr Frühmesse. 8.45 Uhr Varmesse.  
Die 7.30 Uhr hl. Messe fällt bis auf Weiteres aus.  
Am Montag und Dienstag sind abends 7 1/2 Uhr Abendandachten zum Troste der armen Seelen.  
Elisabethen-Kapelle.  
Sonntag, 8 Uhr hl. Messe.  
Andeutung für Männer und Jünglinge.

### Evangelische Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 7. November.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.  
11 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.  
2 1/2 Uhr nachm. Gottesdienst in Elville.  
Mittwoch, den 10. November.  
3 Uhr nachm.: Arbeitsstunde des „Frauenvereins“ im Diakonissenheim zu Elville.

Wir sind jetzt unter Nummer

**5322**

an das Telefonnetz angeschlossen.

**Rolladen-Reparatur-Institut**

**Frank & Kettenbach (Kriegs-),**

**Wiesbaden, Westendstraße 28.**

N.B. Wir garantieren für Haltbarkeit. Telefonbestellung oder Porto wird vergütet.

**Kinderbett** mit zwei Matratzen preiswert abgegeben. **Jahnstraße 4.**

Gebrauchter, guterhaltener **Weinbergspflug** zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition.

**Sirka 70 Zentner frostfreie Dickwurz** zu verkaufen. **Schierstein, Friedrichstraße 20.**

Jüngerer **Schlosser** findet dauernde Beschäftigung. **Ph. J. Bischoff.**

Zwei bis drei Schubladen **Dung** billig abgegeben. Näh. im Verlag d. Blattes.

Statt Karten.

Hans Baum  
Frieda Baum  
geb. Badior.

Vermählte.

Eltville, den 6. November 1920.



## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir den Mitgliedern des „Gardevereins“ für ihr treues letztes Ehrengelächte.

Frau Ww. Joh. Mager  
und Kinder.

Eltville a. Rh., den 4. November 1920.

Vom 1. November an bin ich als

### Kassenarzt

für den Bezirk der Allgemeinen Ortskrankenkasse und für die Eisenbahnbetriebskrankenkasse  
zugelassen

Dr. med. H. Brunow,

Rheingauersir. 19. — Fernruf 200.

Sprechzeit:

9—11 Uhr vorm. und 3—4 Uhr nachm.  
Sonntags 10—12 Uhr vorm.

## Achtung! Gelegenheitskauf!

### Elektrische Krone

bestehend aus großem Seidenschirm, 5 Glampen; geeignet für großes Zimmer oder Restaurant.

Führe stets große Auswahl in:

Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparaten, Wärmehelmen, Metall- und Kugellampen etc.

Anfertigung von Drahtgestellen und Seidenschirmen nach Muster.

Reellste Bedienung zugesichert.

W. Rohr,

Eltville a. Rh., Taunusstr. 17.

## 5 junge Mädchen

für ganz leichte Arbeit (Tabak packen) sofort und für längere Zeit gesucht.

Wilhelm Frehse,  
Eltville.

Zur Behebung der Kohlennot empfehle ich

### Koks: Briffett

für Kalköfen, Dauerbrenner und Zentralheizung.

Conrad Keck, Eltville.

Fernsprecher 286.

Wörthstraße 58.

## Eine saute Kuhdung

zu verkaufen bei Karl Herzer, Waldstraße 9.

Restaurant Diefenthäler  
Eltville — Taunusstr.

### Achtung!

Kirchweih-Samstag

## Großes Schlachtfest.

Während der Kirchweihstage:

Alle Sorten Hausmacherwurst,

la. Hausmacher Bratwurst,

Prima Auschankwein

1/2 Schoppen Mk. 2.00 und  
2 Mk. 3.50.

la. Doppelbier.

Carl Diefenthäler.

## Nehmen Sie das Geld, es ist



nicht hinausgeworfen, wenn Sie sich eine gute, preiswerte Zigarre, die bei

Gust. Faust, Gutenberg-

in allen Preislagen

neu eingetroffen

ist, kaufen.

Bei der Auswahl des Einkaufs ist jedem Raucher

Rechnung getragen.

## Neu aufgenommen!

### Fertige Damenschürzen

in verschiedenen geschmackvollen Macharten.

Für den Herbst- und Winterbedarf in Manufakturwaren, Unterzeuge, Herren- und Burschenkonfektion und Arbeiterkleider bringe ich mein gut sortiertes Lager in empfehlende Erinnerung.

## Max Neumann,

vorm. Emil Haimann.

Eltville gegenüber dem Rathaus.

Kleine Ladenmiete, geringe Geschäftsspesen, ermöglichen den denkbar billigsten Verkauf.

DER NEUE DEUTSCHE SEKT



WALDECK & CO SEKTKELLEREI  
ELTVILLE IM RHEINGAU

Herren-Sohlen 34 Mt.

Damen-Sohlen 27 Mt.

garantiert Kornleder. Erstklassige Arbeitskräfte unter fachmännischer Leitung. Anfertigung nach Maß. Schuh-Reparatur, Wiesbaden, Mauerstraße 12, Telefon 3082.

Frischer Transport

## Ferkel und Läuferschweine

bei

Philipp Ebelhäuser,  
Sattenheim,  
Neubau.

### Lehrerin

erteilt Unterricht und Nachhilfe.

Näh. i. d. Verl. d. Bl.

### Garten- Arbeiter

der auch Weinbergsarbeiten versteht und langjährige Zeugnisse ausweisen kann, per sof. gesucht.

Wohnung für kleine Familie kann gestellt werden.

Offerten an Obstplantage Haus Rheinfried.

Moderne

## Iltis- Pelerine

zu verkaufen. Anzusehen vormittags von 10—12 Uhr.

Näheres in der Expedition.

### Waschmaschine

(John's Bolldampf)

mit Feuerung, wie neu, und neuer, weißer

### Küchenherd

mit Rohr, billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

1 Hahn und 1 Hase zum Schlachten zu verkaufen. Verhöfstraße Nr. 9.

### Weiden

### und Körbe

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden im „Rheingauer Hof“ entgegen-

genommen.

Wir suchen

### Güter

Hofraiten, Landhäuser Villen und Geschäfte jeder Art.

Dauscher & Rupp,

Frankfurt a. M., Langestr. 18.

□□□□□□□□

Neßgern u. Hauschlachtern empfehl. alle Sorten

## la. Därme.

Jean Demmler,  
Telefon 33.

## Existenz.

Wein oder Bierwirt- schaft, auch anderes Ge- schäft mit 6000 Mk. An- zahlung sofort zu kaufen oder pachten gesucht.

Off. an Brandts, Wies- baden, Seerodenstraße 15, erb.

## la Futtermittel

Kleie, Futtermehl, Reis, Mais, Maischrot, Fischmehl fein und grob, Fleischmehl, Futterkalk, Muschelschrot, Cocoskuchen, Hühnerkörner, Futter, Kartoffelschnitzel, sämtl. Hilfsmittel empfiehlt

### Samen- und Futtermittelhaus

Wiesbaden,  
Wörthstraße 36.

## Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren- preisen, insbesondere für Wein, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstige Ver- sendungsmittel (S u b r e) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verlagerung und Verlust unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersch- ansprüchen hasten die Schifffahrts- gesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitge- mäßste Bedingungen durch

Jacob Burg,

7961] Eltville a. Rh.,

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport, Un- fall-, Haftpflicht-, Glas u. ver- gleichen Versicherungen. Aus- künfte bereitwilligst.

Gut bürgerliches

## Mittag- und Abendessen

abzugeben.

Zu erfragen in der Exped.

# Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl  
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal  
1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)  
Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Zeitungszeile — Reklamen die Zeitungszeile 1.50. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 89.

Eltville, Samstag, den 6. November 1920.

51. Jahrg.

## Zweites Blatt.

### Die 700 Millionen-Braut. Ein Rekordprozess.

Ein Rekordprozess mit einem Objekt von 10 Millionen Dollar (nach heutigem Wert 700 Millionen Mark) beschäftigt kürzlich das Landgericht I. Berlin. Die Eigentümerin dieses Vermögens ist eine Amerikanerin, die sich seit einiger Zeit in Berlin aufhält. Sie lernte hier einen sehr eleganten amerikanischen Anwalt kennen. Er verhandelte, sie zu veranlassen, sich sofort mit ihm zu verloben und die Hochzeit drei Tage später anzusetzen. Die Eile erweckte bei der Amerikanerin Bedenken. Sie befürchtete, es mit einem Dollarsüßer zu tun zu haben und wandte sich an einen Berliner Anwalt. Dieser gab ihr den Rat, um dem künftigen Gatten jede Möglichkeit abzuschneiden, in den Besitz dieses Vermögens zu gelangen, sie soll ihr Geld einem Treuhänder übertragen dem unwiderstehliche Verwaltungsbefugnisse erteilt wird. Maßgebend dabei war auch die Befürchtung, es könnte der künftige Ehemann seine Gattin derart beeinflussen, daß sie selbst das Vermögen zurückhalten und ihrem Gatten in die Hände spielen könnte. Die Dame war einverstanden und traf auch die notwendigen Abmachungen. Kurz nach Eingehen der Ehe trat die Amerikanerin auch schon an den Treuhänder heran und verlangte unter dem Einflusse ihres Ehemanns die Auszahlung des Vermögens, die der Treuhänder unter Bezugnahme auf die getroffene Abmachung ablehnte. Das Gericht verhandelt zunächst über die Höhe des der Klägerin falls Ausländer aufzugebenden Vorschusses.

### Von dem Weinbau.

In Weinbaukreisen wird befürchtet, daß bei den in Aussicht stehenden wirtschaftlichen Verhandlungen mit der Entente von dieser der Versuch gemacht werde, weitgehende Zugeständnisse hinsichtlich der Einfuhr von Wein nach Deutschland zu erlangen. Zeitungsnotizen lassen vermuten, das besonders Frankreich neben Italien Forderungen in dieser Richtung stellen werden. Die deutsche Volkswirtschaft kann nur Schaden von einer härteren Einfuhr fremder Weine haben. Denn heute, wo das Volk buchstäblich hungert, ist die Einfuhr von Futtermitteln und Düngemitteln für die Wiederherstellung einer blühenden Landwirtschaft als der dauernden soliden Grundlage der Ernährung in allererster Linie auf das dringendste zu fordern. Außerdem sind unentbehrliche Lebensmittel zur Behebung der augenblicklichen Not einzuführen. Leider ist unsere Zahlungsfähigkeit so gering geworden, daß wir von diesen notwendigen Dingen lange nicht eine dem Bedarf entsprechende Menge kaufen können. Der Weinbau hat ganz gewiß Verständnis für der Wunsch zahlreicher Volksgenossen, gelegentlich ein gutes Glas Wein zu trinken und zwar zu einem annehmbaren Preise. Wenn aber eine Verbilligung der Weinpreise durch eine starke fremde Einfuhr erkauft werden muß, zu der die Gegenseite bezeichnenderweise gerne bereit ist, so muß man stuhlg werden. Wir sind jetzt gewöhnt, daß man uns nützliche Dinge womöglich nicht oder nur spärlich gibt. Das ist beim Auslandswein nicht anders.

## Lichtspiele

„Hotel Reisenbach“ Eltville.

Nur 2 Tage Samstag u. Sonntag Nur 2 Tage

„Der Galeerensträfling“

II. Teil

Dem Schafott

entronnen.

Das tragische Ende eines genialen Verbrechers.

Anfang der Vorstellungen Samstag 8, Sonntag 5 und 8 Uhr.

Preise der Plätze wie seither.

Unsere ohnehin trübselige Bilanz wird durch jedes Jahr Auslandswein weiter verschlechtert und obendrein wird der heimische Weinbau in seiner Existenz bedroht. Er kann bei den heutigen hohen Löhnen und Materialpreisen, die durchweg mehr als das Zehnfache gegenüber der Friedenszeit betragen, nur bei einem entsprechenden Weinpreis weiterarbeiten. Wenn man in Rücksicht auf das Ausland unsern Weinbau durch eine zu starke Einfuhr ruiniert, so werden wir neben der Arbeitslosigkeit in der Industrie bald auch eine solche im Weinbau haben.

### Geschäftliches.

+ Anlässlich des Bundeskongresses der deutschen Friseur- und Perückenmacher in Stuttgart wurde der neuartige elektro-galvanische Apparat „Eiga“ ein Spezialapparat für das Friseurgewerbe mit der „Goldenen Medaille“ ausgezeichnet. „Eiga“ wird von der Firma G. W. H. Muth u. Co. A.-G. Furtwangen hergestellt, welche durch die Firma Heinrich Riedenthal, Frankfurt a. M., Süd, Dannerstr. 2, vertreten ist.

Zum erstenmal in diesem Jahre erschien das Württbg.-Hohenz. Adreßbuch für Handel, Industrie und Gewerbe, nach Gewerbezweigen und Ortschaften alphabetisch geordnet, herausgegeben und verlegt von Reklame-Institut „Dku“ Otto Kugler, Stuttgart, für den Buchhandel, im Kommissionsverlage der Süddeutschen Großbuchhandlung G. Umbreit und Co., Stuttgart, Gailwerferstr. 33.

Zusammengestellt wurde das umfangreiche Werk auf Grund der von Handel, Industrie und Gewerbe gemachten Angaben, sowie nach Auszügen von amtlichen Verzeichnissen.

Die Handelskammer, Centralstelle für Handel und Gewerbe und die Handwerkskammer schreiben:

„Das Fehlen eines solchen Adreßbuches ist in weiten Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe Württembergs und Hohenzollerns, sowie auch von Fremden vielfach recht unangenehm empfunden worden. Es erübrigt sich, im einzelnen anzuführen, welche Vorteile ein der-

artiges Werk zur schnellen und übersichtlichen Orientierung, zu Propaganda- und Reklamezwecken der Geschäftswelt bietet.“

Wir weisen daher auf dieses umfangreiche, allein über 2000 Branchen umfassende Werk hin, weil wir uns durch Stichproben von seiner Brauchbarkeit und seinem hohen praktischen Wert überzeugen konnten.

Das Reklame-Institut „Dku“ hat nicht nur mit großem Geschick die unendlichen Schwierigkeiten überwunden, die sich der Durchführung der Aufgabe, entgegenzustellen, sondern mit diesem Adreßverzeichnis der Geschäftswelt ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel geboten. Das Adreßbuch ist, sauber ausgestattet und kann wegen seines billigen Preises zur Anschaffung empfohlen werden, zweifelsohne wird es zur Hebung des Geschäftslebens erheblich beitragen.

Das Adreßbuch erscheint jährlich, Ergänzungen, Änderungen und Neuaufnahmen für den 2. Jahrgang 1921/erfolgen diesmal durch eigene dafür angestellte Vertreter, die in ganz Württemberg von Haus zu Haus Einträge vornehmen.

Das „Favorit-Handarbeits-Album“ der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8, (Preis Mk. 5.—) ist ein willkommener Berater und Helfer für fleißige Frauenhände, der alle Empfehlung verdient. Die Auswahl an praktischen und künstlerischen Handarbeiten ist überaus groß; die Techniken für die Wiedergabe der reizvollen Muster im allgemeinen sehr einfach, Zeit und Material sparend. Des weiteren gibt die Eigenart, daß zum bequemen Nacharbeiten aller Vorlagen „Favorit-Handarbeitsmuster“ (Ausblättmuster) käuflich sind, dieser reichen Vorlagen-Sammlung einen besonderen praktischen Wert. Zu beziehen ist das „Favorit-Handarbeits-Album“ von den überall befindlichen, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, den Buchhandlungen oder direkt und postfrei gegen Einsendung von Mk. 5.40 vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

„Rheingauer Beobachter“: Telef. 269.

## Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt  
übernimmt

### Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Adolzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,  
New-York, Wiesbaden.

### Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

CHRISTINE LITTE  
ETAGENGESCHÄFT

MANUFATURWAREN

ALLER ART ZU ZEITGE-  
MÄSSEN BILLIGEN PREISEN.

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1,  
ECKE RHEINSTR.  
FERNSPR. 1267.

Etwas für Sie!

Qualitäts-Zigarren!

Mein Lager ist gefüllt mit ganz

hervorragenden

Marken!

Ein Posten aus früheren Beständen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Zigarrenhaus

Gegründet 1856

ELTVILLE

Fernsprecher 141.

## Schott.

**Achtung!**  
**Großer Preis-Abeschlag!**  
 Verkauft erste Qualitäten  
 Ochsen- u. Rindfleisch p. Pfd. Mk. 11.50  
 Ia. Fleischwurst per Pfund Mk. 12.—  
 Leber- u. Blutwurst p. Pfd. Mk. 10.—  
**Simon Mannheimer.**

**Eltviller Bank**  
 E. G. m. b. H.  
 Eltville

**Ausführung aller bankmässigen  
 Geschäfte.**

**Auskünfte über Effekten**  
 und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im  
 besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet  
 werden bereitwilligst erteilt.

Amtliches Börsenkursblatt liegt im  
 - - Geschäftslokal offen. - -

**Postscheckkonten:** Köln Nr. 70800  
 Frankfurt a. M. 4

\*\*\*\*\*  
**Die feinsten**  
**Hamburger Zigarren!**

| Jagdstaffel        | grösstes Imperiales<br>Fasson | Mk. 12.00 | pro Stück |
|--------------------|-------------------------------|-----------|-----------|
| Deutsche Krone     | Carona-Fasson                 | 7.00      | " "       |
| Graf Bernstorff    | gr. Imperiales<br>Fasson      | 6.50      | " "       |
| Generaladjutant    | do.                           | 5.00      | " "       |
| Machthaber         | do.                           | 4.50      | " "       |
| Brockdorff-Rantzau | Corona-<br>Fasson             | 3.50      | " "       |
| Dr. Solf           | do.                           | 3.00      | " "       |

**J. C. Roth** Wiesbaden  
 Wilhelmstr. 60 Tel. 3853.

\*\*\*\*\*  
**Gebrüder Kullmann, Mainz,**  
 Frauenlobstrasse 71, Telefon 2041  
 Metallgiesserei und Armaturenfabrik, Küfer- und  
 Kellerei-Artikel, Wasser-Armaturen.  
 Uebernahme sämtlicher Reparaturen nach sachm.  
 Ausführung bei billigster Berechnung.

**Werfen Sie**

Ihre getragenen  
 Damen- und Herren-Hüte nicht fort,  
 denn sie werden wie neu  
 durch Umpressen und Waschen!  
**Aut-Umpresserei Lore Heinze,**  
 Rödes, Rheingauerstr. 13, 1. Etage.  
**Wiesbaden,** hinter der Ringkirche.  
 Lager fertiger Hüte jeder Art.

**Automobil-Vermietung**

VON Luxus- und Tourenwagen  
 für Geschäfts-, Touren-, Hochzeits- und Krankenfahrten.

**Automobilvermittlung**

**N. Schmidt,**

Wambach

Telefon 31 Schlangenbad.

Vermietung auf kürzere und längere Zeiten nach  
 Vereinbarung.

**Beste Betten sehr preiswert!**

|                                          |                |     |
|------------------------------------------|----------------|-----|
| Metalbettstellen<br>mit Zugfedermatratze | 625, 465,      | 325 |
| Metalbettstellen<br>einfache Ausführung  | 85,            | 65  |
| Kinderbetten                             | 425, 380, 230, | 175 |
| Holzbettstellen                          | 525, 375,      | 180 |

|                  |                |     |
|------------------|----------------|-----|
| <b>Matratzen</b> |                |     |
| Seegrasmatratzen | 450, 375, 250, | 125 |
| Stellig mit Keil |                |     |
| Wollmatratzen    | 525, 425, 380, | 235 |
| Stellig mit Keil |                |     |

|                                         |                     |     |
|-----------------------------------------|---------------------|-----|
| <b>Kapok- und<br/>Rosshaarmatratzen</b> |                     |     |
| Deckbetten                              | 550, 450, 320, 280, | 230 |
| Kissen                                  | 180, 140, 120, 95,  | 65  |

|                             |                     |       |
|-----------------------------|---------------------|-------|
| <b>Bettfedern u. Daunen</b> |                     |       |
| Schlafdecken                | 470, 325, 250, 150, | 87.50 |
| Steppdecken                 | 475, 380,           | 195   |

**Schlafzimmer-  
Einrichtungen**  
 Kleiderschränke, Waschkommoden usw.  
 sehr preiswert.

**Bettenspezialhaus Buchdahl**  
 Wiesbaden, 4. Bärenstrasse 4.

**Stotternde** können sich in kurzer Zeit selbst von dem an-  
 fälligen Uebel befreien. Lassen Sie sich kosten-  
 los die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns  
 u. Beseitigung durch Selbstunterricht“ von E. Warnecke, Han-  
 nover, Griesenstr. 33, senden. Geben Sie kein Geld aus für auf-  
 löse Kurse und Nachahmungen der Warnecke'schen Methode. War-  
 necke ist der allein. Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.

**Fertige Herren-Kleidung**

|                              |                                          |
|------------------------------|------------------------------------------|
| Wäster, Raglans und Paletots | Mk. 200.—, 450.—, 675.—, 900.—, 1300.—   |
| Sacco u. Cutaway-Anzüge      | Mk. 500.—, 800.—, 1200.—, 1500.—, 1800.— |
| Hosen                        | Mk. 88.—, 85.—, 150.—, 300.—, 450.—      |
| Joppen                       | Mk. 65.—, 85.—, 140.—, 300.—, 475.—      |

Spezialität:

**Echte Münchener Boden-Kleidung**

für Damen und Herren.

Rucksäcke, Sportstrümpfe, Wickelgamaschen.

Continental-Gummimäntel für Damen und Herren.

**Bruno Wandt, Wiesbaden**  
 Rüdigerstr. 56.

**Dampffärberei u. Chem. Reinigungsanstalt**  
**Karl Döring, Wiesbaden**

Fabrik: Drudenstrasse 5

Läden: Weigenburgstr. 12, Fernsprecher Nr. 6149 und  
 Schwalbacherstrasse 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-  
 Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser,  
 achtmännlicher Ausführung, schneller Lieferung und  
 soliden Preisen.

Kunstmalerie in Eltville:

Schneidermeister Ottensmann, Friedrichstrasse 24.

**Diebstahl,**

Bruch, Verletzung, Aufruhr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-, Flug- u. seewärts  
 sowie Land-Transporte (Fuhre und Auto)

**versichern**

Sie Ihre Waren (Weine u. dergl.) — Versand oder Be-  
 zug — stets zu zeitgemässen Bedingungen und billigsten  
 Prämien bei der **Spezialversicherungs-**

**Jacob BURG, Eltville a. Rh.,**

Reisegepäck-Versicherung.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschrift: Expeditur Burg.  
 Vertreter für die Rheinschiffahrt, Vertreter für Transport-  
 Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haft-  
 pflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

**Herren- und Damen-Hüte**

zum Waschen, Reinigen, Färben  
 und Umpressen auf mod. Formen.

Lieferzeit 10-14 Tage.

Sorgfältige Bearbeitung. Eigene Werkstätte.

**J. P. Böché, Mainz,**

Telephon 2804. Gegr. 1833.  
 Schöfferstrasse 6.

**Die wilde Hummel.**

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten)

201

Da die wilde Hummel jedoch ganz damit einver-  
 standen scheint, und auch Karl die Sache gleichmütig  
 nimmt, so beruhigen sich auch die „Jungens“ bald und  
 gehen wohlgenut in ihre Kneipe, um bei Lachen, Trin-  
 ken und Spielen ganz zu vergessen, daß ein junger deut-  
 scher Student unerbittlich in ihre Kisteneinsamkeit her-  
 eingeschneit und ebenso plötzlich wieder davongesogen  
 war.

Sie sind zu sehr an allerhand Absonderliches im  
 Leben gewöhnt, die braven Goldgräber. Wozu sich  
 fragen über etwas, das sie im Grunde genommen  
 gar nichts angeht? ...

Zwischen Karl Heingius und der wilden Hummel  
 wird Gerald's Name gar nicht mehr erwähnt. Und alles  
 geht wieder seinen gewohnten Gang.

Nur daß Hummelmännchen um einen Hauch ernster er-  
 scheint.

Zener erste „Einblick ins Leben“, der ihr durch das  
 Austauschen des blonden jungen Studenten in ihrer  
 Kisteneinsamkeit und sein Liebeswerben zuteil wurde,  
 ist nicht ohne jeden Einfluß auf ihr Gemüt geblieben.  
 Und oft fragt sie sich in stiller Stunde, ob auch sie selbst  
 wohl jemals dieses beklemmende Gefühl kennen lernen  
 würde, so man „Liebe“ nennt? Ob auch sie durch die  
 Liebe ebenso unglücklich werden würde, wie der arme

blonde Gerald? Und ob all dies „Schreckliche“  
 überhaupt zum Heikaten gehört — zu diesem mystischen  
 „Heikaten“, von dem sie sich gar keine Vorstellung ma-  
 chen kann?

Ein paar Wochen später tritt ein Ereignis in Bü-  
 chel ein, das in weit höherem Maße geeignet  
 ist, die Köpfe der „Jungens“ zu erregen.

Gegen Abend ist es. Bereits senkt Dämmerung sich  
 herab auf die sahl erglänzende Karree, auf die stille  
 Oase, auf die kleinen Blechhäuser von Büchel-Goldfeld.  
 Die Jungens sind gerade von ihrer Goldbuddel-  
 heimgekehrt.

Einige wanderten sofort in ihre Kneipe; andere  
 haben sich vor ihren Häuten ein Lagerfeuer angezündet,  
 über dem sie sich ihr Abendessen zusammen brodeln.

Das Feuer vor Mutter Wilhelminens Hütte ist be-  
 reits am Verkohlen. Umweil der glühenden Asche hoch  
 die gute Alte, den grauen Kopf auf die Brust gesenkt  
 und duselt. In einiger Entfernung die verschwommenen  
 Umrisse schlafender Kinder.

Da kommen zwei Reiter die staubige Straße da-  
 hergetrabt.

Anton, der „Philosoph“, der sich gerade vor seiner  
 Hütte die Pfeife stopft, fragt sie nach ihrem Begehrt.

Der eine der beiden Reiter weist sich als ein Poli-  
 zist von Kapstadt aus, der andere, dem man es auf dem  
 ersten Blick ansieht, daß er nicht gar oft ein Pferd be-  
 steigt, als ein Dr. Mertens, Justizrat und Notar, aus  
 Berlin.

„So, so! Und was wünschen Sie von uns?“ brummt  
 Anton widerwillig.

„Ich wünsche einen gewissen Karl Heingius zu  
 sprechen.“

Ein mißtrauischer Blick aus Antons scharfen Augen  
 liegt zu der kleinen corpulenten Gestalt hinüber, die  
 hoch zu Ross eine unendlich komische Figur macht.

„Steigen Sie ab! Ich werde Sie zu ihm führen!“

Mit einem Seufzer der Erleichterung gleitet der  
 dicke Herr vom Pferd und wischt sich mit einem großen  
 rotenseidenen Taschentuch den Schweiß von der Stirn.

„Uff! Verdammt Hitze hier in eurem afrikanischen  
 Glutofen! Bin patzknack, durch und durch!“

Ein paar Minuten später findet in Karls kleiner  
 Hütte nach der ersten Vorstellung unter vier Augen  
 folgende inhaltschwere Unterhaltung statt:

„Sie sind der Pflegevater eines kleinen Mädchens,  
 das vor etwa siebzehn Jahren im Dorf von Kapstadt  
 angeschwemmt wurde?“

„Ja wohl.“

„Ich komme im Namen der deutschen Regierung,  
 um das Mädchen mit mir zu nehmen.“

Und der Advokat reicht dem Goldgräber ein großes  
 amtliches Schreiben, das dieser schweigend überfliegt.

„Sie erkennen das Dokument an?“

Kurzes Kopfnicken als Antwort.

„Ich bin Ihnen, da Sie sich des Kindes seitherzeit  
 angenommen haben, eine genaue Erklärung schuldig.“

fährt der Advokat in geschäftsmäßigem Tone fort, in-  
 dem er sich nach einem Stuhl umsieht. „Sie gestatten  
 mir?“



## Besonders preiswertes Angebot

in Schuhwaren für Damen, Herren u. Kinder. — Prinzip: Vom Guten das Beste zu bekannt billigen Preisen. — Empfehle u. a.:

|                                                                         |                                                                |                                                                                  |
|-------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| Damen-Halbschuhe, braun 185.—, 125.—, 98.—                              | Herren-Stiefel, breite Form, Box, 148.—                        | Kinder-Stiefel, schwarz 22—24 36.50                                              |
| Damen-Halbschuhe, schwarz 118.50, 115.—, 98.—                           | Herren-Stiefel, Ia. Fabrikat, Rahmenarbeit 198.—, 195.—        | Kinder-Stiefel, schwarz 25—26 46.—                                               |
| Damen-Halbschuhe, grau, Chevreau, feinstes Fabrikat, Rahmenarbeit 139.— | Herren-Stiefel, Boxcalf u. Chevreau, (auf Rahmen) 245.—, 195.— | Kinder-Stiefel, braun, 25-26 57.—, 22—24 46.—                                    |
| Damen-Spangensch., schwarz, grau u. braun, 118.50 105.—, 98.—           | Herren-Stiefel, braun, Boxcalf und Chevreau 275.—, 245.—       | Kinder-Stiefel, schwarz, solide Ausfühung 27-29 58.50                            |
| Damen-Stiefel, erstklassig. Fabrikat 195.—, 168.—, 148.—                | Knaben-Stiefel, Ia. Fabrikat 156.—                             | Kinder-Stiefel, Ia. Fabrikat, ohne Futter (Qualitätsw.) 21-25 115.—, 27-30 98.50 |

Damen-Fantasie-Pantoffel in hübschen Mustern, Paar Mk. 17.50.

Spalt-Kinderstiefel 31-35 65

Ferner empfehle Herren- u. Damen-Touristen Stiefel in solider Ausführung, braun u. schwarz.

**Schuhhaus Sandel,**

Wiesbaden,

Kirchgasse 60, Ecke Mauritiusstr.  
Marktstrasse 22. (Telefon 5994.)



## Schafwolle!

Die **Rhg. Wollverwertungsstelle**  
Gehrig u. Wagner, Kaunthal  
übernimmt gewaschene Rohwolle in Verarbeitung zu Strick-  
garn in jeder Stärke.

Jeder **Schafzüchter**  
kann seine Wolle gegen streng, reelle Bedienung zu mäßiger  
Zahlungsberechnung verspinnen lassen.  
Konkurrenzloser Verkauf von Ia. Strickwolle.

## Naturheilkundiger

Anton Vollmer

Wiesbaden, Rheinstr. 34 Gth.

Spezialität: Innere- und Nervenleiden

Sprechzeit: 9—10 3—5, Samstags 9—11.

Krankensuche werden auf Be-  
stellung im ganzen Rheingaugemacht.

Mässige Preise!

## Elektr. Beleuchtungskörper

Heiz- und Kochapparate

Installationsgeschäft für  
Elektrotechnik.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- und Signalanlagen.

**W. Ginnenberg, Wiesbaden,**

Langgasse 15 — Telefon 6595 und 6596.

Zur vorteilhaftesten, billigen und schnellsten Bau-  
weise gehört heute der

## „Bimszement Kalkstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Grösste Haltbarkeit.  
In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu  
beziehen durch

**Hass, Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler**  
Wiesbaden.

Büro Loreleiring Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dogheimerstrasse Nr. 167.

Zum Schlagen von

## Platz, Mohn etc.

empfehlen sich bestens

**Kempenich & Schenck,**

Deilmühle,

Winkel, Kirchweg.

## Korbmöbel

Siegestühle

empfehlen in erstklassiger Ausführung von 150.— an.

**Korbwaren.**

**Heerlein, Wiesbaden Goldgasse 16.**

Grosse Auswahl.

Mässige Preise.

Zirka 40 verschiedene Formen auf Lager.

**Trog  
großer**

## Preisermässigung

in der Bekleidungsindustrie sparen Sie noch immer  
viel Geld, wenn Sie Ihre

**Kleidungsstücke, Gardinen, Teppiche,**

**Handschuhe, Federn**

**färben oder reinigen**

lassen bei

## Braubach & Fiseher.

Laden: Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 10.

Schnelle Lieferung.

Beste Ausführung.

## Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse.  
Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:  
**E. Wochreit & Co., G. m. b. H.,**  
Berlin-Lichterfelde, Postfach 167a.

## Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft

m. b. H.,

Mühlaffe 7.

Wiesbaden

Mühlaffe 7.

Lieferung gebiegender

**Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-  
Einrichtungen**

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte. Teil-  
zahlung ohne Preisverhöhung gestattet.

## Flaschenseiden

Papierwolle, Packpapiere usw. beziehen Sie am  
vorteilhaftesten bei der

**Rheinischen Papierverarbeitungs-Industrie**

G. m. b. H.

Niedertwalf i. Rhg.

**D. Brandis**

Kürschnerei  
und Pelzwaren.

Wiesbaden, Langgasse 39 I  
Fernsprecher Nr. 2024.

Annahme von  
Neuanfertigungen.

Umarbeitung u. Reparaturen.

Auch **Ankauf und Gerben** von Fellen aller Art wie **Hasen,**  
**Kanin, Füchse, Marder, Iltisse** usw.

**D. Brandis**

Pelleterie et fourrures.

Rue Longue 39, I.

**Wiesbaden**

Téléphone No. 2024.

On travail à neuf  
changements

et réparations.

## Schlafzimmer, Küchen

in allen Preislagen.

**Trautmann & Becker, Mainz**  
Möbelschreinerei, Dsteinstraße 12  
3 Minuten vom Hauptbahnhof.

## Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Bitte!“

Der Advokat setzt sich, steckt eine möglichst wichtige  
Menge auf und fährt abermals fort:

„Vor allem aber können Sie sich über seine Zu-  
kunft beruhigen. Die junge Dame ist reich.“

„So?“

„Sehr reich sogar.“

„So?“

„Eine der reichsten Erbtöchter der Berliner Fi-  
nanzwelt.“

„So?“

„Vielfache Millionärin.“

„So?“

Erstlich ärgerlich über die scheinbare Gleichgül-  
tigkeit des Goldgräbers rückt der Advokat mit seinem  
Stuhl, etwas zurück. Dann setzt er seine Brille zurecht,  
hästelt und beginnt von neuem:

„Einer der reichsten und angesehensten Finanz-  
männer Berlins, ein gewisser Eduard Winterstein. Der  
fiel vor etwa zwanzig Jahren seine einzige Tochter  
Edith, weil sie sich wider seinen Willen mit einem jun-  
gen spanischen Violinvirtuosen, den sie während seiner  
Konzerttournee durch Deutschland kennen gelernt hatte,  
verlobt und — trotz des bestimmten Befehls des Vaters  
— nicht von ihm lassen wollte. Sie entfloh dem Va-  
terhaus, ließ sich heimlich in London mit Enriquez  
Arreballo trauen und begleitete ihren Gatten seitdem

auf allen seinen Konzertreisen. Ob die Ehe eine glück-  
liche war, weiß niemand. Aber auf der Liste der Pas-  
sagiere, die vor beinahe sieben Jahren mit dem Dampfer  
„Africana“ in der Nähe vom Kap der guten Hoff-  
nung untergingen, befanden sich auch die Namen Enri-  
quez Arreballo, Violinvirtuose aus Madrid, nebst Ge-  
mahlin Edith und kleiner Tochter Diane!“

Justizrat Mertens macht eine kleine Pause, um  
die Wirkung seiner Worte abzuwarten. Da die Jüge  
seines Gegenübers jedoch nach wie vor unbeweglich  
bleiben fährt er etwas gereizt fort:

„Als man dem alten Finanzmann davon Mitteil-  
ung machte, suchte keine Muskel in seinem Gesicht.  
Er sprach auch nie von seiner verschollenen Tochter oder  
deren Kind. Für ihn war das kleine Mädchen ebenso  
tot wie die Mutter. Bis der alte Starrkopf vor etwa  
einem Jahr von einem unheilbaren Leiden heimge-  
sucht wurde. Hören Sie auch gut zu, mein Herr?“

„Ich höre“, erwidert Karl Heinzus gelassen, in-  
dem er sich seine Pfeife aufs neue stopft, sie anzündet  
und flott drauflos pafft.

„Er schickte einen Vertrauensmann nach Kapstadt,  
der Erkundigungen einzuziehen mußte“, nimmt der Ad-  
vokat den Faden seiner Erzählung wieder auf. „Er er-  
fuhr, daß von sämtlichen Passagieren der „Africana“  
damals nur ein einziger gerettet worden war: ein Baby,  
ein kleines Mädchen, während die Frau, die mit dem  
Kinde an derselben Schiffsplanke festgebunden war, kein  
Lebenszeichen mehr gegeben hatte.“

Wieder macht Justizrat Mertens eine Pause. Wird  
denn sein stummer Zuhörer nicht endlich durch ein  
Wort oder wenigstens durch ein Zeichen einen Funken  
von Interesse bekunden?

Nichts dergleichen. Gleichmütig pafft Karl Heinzus  
weiter, als ginge ihn die ganze Sache überhaupt  
nichts an.

„Ah.“ — hästelt der Advokat indigniert, bevor er  
pflichtgemäß, wenn auch merklich verstimmt, abermals  
fortfährt:

„Eine Vertrauensperson hatte die Photographien  
der Tochter des Bankiers, sowie ihres Gatten bei sich,  
sie sollten die Nachforschungen erleichtern und viel-  
leicht auf die richtige Spur führen.“

„Nun?“ — fragt Karl, zum erstenmal etwas wie  
Interesse bekundend.

„Ein Polizeibeamter im Kapstadt, der Ihnen da-  
mals auf Ihren Wunsch hin das Kind überlassen haben  
will, behauptet, die tote Frau nach dem Bilde wieder-  
zuerkennen. Auch an einem kleinen Muttermal, das  
die Tote an der rechten Schläfe hatte, und das auf der  
Photographie deutlich zu sehen ist“, fügt der Advokat  
wichtig hinzu.

„Haben Sie das Bild bei sich?“

„Gewiß. Hier!“

Justizrat Mertens entnimmt seinem Portefeuille  
ein Kabinettbild und reicht es dem Goldgräber.

Nur einen Blick wirft dieser auf das sanfte, blonde  
Gesicht — dann nickt er zustimmend.

„Sie ist es. Die tote Frau.“

Ein befriedigter Ausdruck lagert sich auf die Mund-  
winkel des Advokaten.

„Ich wußte es vorher. Und dies hier ist ihr Gatte,  
der Violinvirtuose Enriquez Arreballo.“



**Zu Herbst- und**  
empfehle



**Winter - Einkäufen**  
in grosser Auswahl



Kaufhaus Ferdinand

**Lamby**

Eltville — Marktstr. 12

**H**emden- und Kleiderbiber  
Bettuchbiber

**W**eisse Cretonne u. Madapolam  
Betteattun und Damast

**B**ettfedern und Daunen  
Bettkulten

**B**ettbarchent und Drelle  
Tischdecken und Vorlage

**W**ollene Kleiderstoffe  
Costumstoffe

**T**uche und Buxkins  
Hosenzeug und Manchester

Unterröcke

Schürzen

Blousen

Corsettes

Bemden

Kragen

Taschenfächer

Berrenwesten

Unterhosen

Strickwolle

Mützen

Handschuhe

Cravatten

Socken

Strümpfe

Normalwäsche

Bosenträger

Stöcke

Schirme

Sweater

Banderbellen

Stückgarne

Damen-Hüte und Pelze

**Fertige Herren- u. Knabenkleider**  
**Anzüge und Hosen**

Bevor Sie Ihre Einkäufe anderwärts machen, bitte um Besichtigung meiner 5 Schaufenster.

## Solide Schuhwaren für Herbst und Winter

Boxleder-Damenstiefel 98.<sup>50</sup>  
Derby-Knabenstiefel 36/39 98.<sup>50</sup>  
Derby-Herrenstiefel 125.<sup>00</sup>  
Braune Halbschuhe 87.<sup>50</sup>  
Halbschuhe Lackkappen 75.<sup>00</sup>

Rindleder-Kinderstiefel 27-30 89.50 31-35 79.<sup>50</sup>  
Strapazier-Halbschuhe 128- 118- 85- und 78.<sup>00</sup>  
Rindleder-Arbeitsstiefel 195- 165- 155- und 122.<sup>50</sup>  
Braune Rindlederstiefel 27-30 85- und 89.75, 31-35 89.75 und 96.<sup>00</sup>  
Turnschuhe in allen Grössen vorrätig.

Boxleder-Kinderstiefel 23/26 39.<sup>75</sup>  
Militärtuch-Hausschuhe 10.<sup>50</sup>  
Warme Schnallenstiefel 35- 32- 28- und 19.<sup>50</sup>  
Warme Schnallenstiefel u. Hausschuhe für Kinder 24.75 18.50 14.00 13.50 10.50 u. 6.<sup>75</sup>

Grosse Sendungen der rühmlichst bekannten „Tuttlinger Schuhwaren“ neu eingetroffen.

Winterschuhwaren grösste Auswahl.

**Schuh-KUHN, Wiesbaden, Bleichstrasse 11, Telefon 6236.**

## Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Wenn in Karl Heinzius noch der Schatten eines Zweifels an der Richtigkeit der Angaben des Mannes da vor ihm bestanden hätte — beim Anblick dieses Bildes wäre der letzte geschwunden.

Aus dem edelschönen, dunklen Männergesicht blickt ihn ein Paar ihm nur zu wohlbekannter schwarzer Augen an — Hummelchens Augen. Und auch Hummelchens feine, etwas hochmütig geschürzte Lippen sind es. Und das ganze klassische Profil mit der zierlichen, geraden Nase und dem weichen und doch so energischen Kinn ist es.

„Weiter!“ sagt er trocken, indem er auch dieses Bild auf den Tisch legt.

„Als mein Klient die Gewissheit erhalten hatte, daß das Kind seiner verstorbenen Tochter lebt,“ fährt der Justizrat eifrig fort, „machte er ein Testament, in dem er es, entgegen seinen früheren Bestimmungen, zu seiner Universalerbin einsetzte. Wenn hätte er es noch vor seinem Ableben gesehen; aber der Tod kam rascher als gedacht. In letzter Stunde hat er eine entfernte Verwandte und frühere Freundin seiner verstorbenen Tochter, die Gräfin Klothilde von und zu Lüttinghausen, sich der Waise anzunehmen.

Sie versprach es. Und nun bin ich hier, um Fräulein Diane Areballo abzuholen.“

Bedächtig schüttelt Karl Heinzius seine Pfeife aus. Noch immer erscheint er völlig ruhig und ungerührt.

„Um! ... Wollen Sie, was das Mädchen dazu sagt!“

Justizrat Wertens liegt auf. „Sie werden die junge Dame doch nicht in irgendeiner Weise beeinflussen?“

„Nein.“

„Ihr Wort darauf?“

„Ich habe bereits gesagt: nein!“

„Also gut! Fahren Sie mich zu ihr!“

Gerade in diesem Augenblick knarrt draussen ein Schuß — in nächster Nähe der Hütte. Justizrat Wertens fährt zusammen und blickt sich ängstlich um.

Karl wirft einen Blick zum Fenster hinaus und dann auf den kleinen, forpulenten Mann, dem der Schrecken in die Glieder gefahren zu sein scheint; denn er ist auf einen Stuhl gesunken und fährt sich mit dem Taschentuch über die Stirn. Und etwas wie Spott zuckt über die kräftigen Jüge des Goldgräbers.

„Nicht eins!“ wirft er scheinbar ruhig hin, indem er sich langsam zur Tür bewegt. „Wann beabsichtigen Sie, das Mädchen mit sich zu nehmen?“

„Natürlich so bald wie irgend möglich!“ lautet die etwas hochmütige Erwiderung; denn dem Justizrat ist der Spott in den Augen des „groben Gefellen“, wie er er den Goldgräber im stillen nennt, nicht entgangen. „Mit dem nächsten Schiff schon!“

„Also noch in dieser Woche?“

„Ganz recht. Übermorgen.“

Karl Heinzius' für gewöhnlich lebhaft gefärbtes Gesicht ist auffallend bleich, als er die Tür öffnet und hinausruft:

„Hummelchen!“

Trauen leichte Schritte —

... brennenden Interesses hängen die Augen des neuen Justizrates an der offenen Tür, zu der soeben ein schlankes, junges Geschöpf in kurzem, weißem Leinenrock und dunkler Männerkappe atemlos hereinstürzt, in der einen Hand ein kurzes Schießgewehr, in der andern einen großen schwarzen Raubbogel, den sie im Fluge heruntergeschossen hat.

Bei diesem unerwarteten Anblick tritt der Justizrat einen Schritt zurück. Er ist sich im ersten Moment noch nicht klar, ist das ein Mädchen oder ein Junge?

Karl Heinzius aber nimmt Hummelchen beim Arm, geleitet sie zu dem kleinen gebückten Herrn und sagt mit etwas humoristischer Klangfärbung in der Stimme:

„Gestatten Sie, Herr Justizrat, daß ich Ihnen unsere „wilde Hummel“ vorstelle. Oder vielmehr: Fräulein Diane Areballo, die Millionenerbin?“

Einige Sekunden herrscht tiefes Schweigen in dem kleinen Raum.

In sprachlosem Erstaunen weiten sich die Augen des Mädchens, während der Justizrat sich erst nach und nach von seiner Verblüffung erholt, um eine tiefe weltstädtische Verbeugung vor der Millionenerbin zu machen.

Die wilde Hummel ist es, die das bekommenen Schweigen oricht. Von dem Pflegevater auf den Armen blickend, fragt sie lachend:

„Was redest Du da, Karl? Was will der Mann von mir?“

„Er ist gekommen, um Dich nachhause zu holen.“

Ein kritischer Blick aus den großen Mädchenaugen streift das trodene, glattrasierte Juristengesicht.

(Fortsetzung folgt)

# Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadtanzeiger

Druck und Verlag von Alwin Boege, Eltville.

Verantwortlich: Alexander Endres, Eltville.

Eltville, den 6. November 1920.

## Drittes Blatt.

### Die Neudorfer Glocken oder das Glockendreigespann.

Am Rhein, am Strom entlang, nicht weit davon zu Neudorf, fuhr jüngst ein Dreigespann, drei Glocken in den Ort.

Bekrängt mit frischen Blumen, mit Fähnchen bunt besetzt, hat man mit Ehr und Ruhm sie in den Ort gebracht.

Als man dort angekommen, rief man die Kunde aus, und ohne lang besonnen, kam man aus jedem Haus.

Man eilte mit Frohlocken, es eilte Groß und Klein, und bei den neuen Glocken, fand Alt und Jung sich ein.

Dort ging man still, andächtig, um Glocken und Gespann und schaute dann bedächtig, die neuen Glocken an.

Und als man sie bewundert und fragt nach dem Metall, Wer sie für gut befunden, ob schön der Glockenklang?

Da trat aus ihrer Mitte so sinnig und bedacht, Mit ruhig festen Schritten der Priester vor und sagt:

Bald werden sie dort oben in jenem Turme schweben, Dann wird, um Gott zu loben, der Glöckner sie bewegen.

Dann tönt uns das Geläute, das uns vom Turm begrüßt, Das Fried' und Freud' und Treue in uns're Herzen schließt.

In uns — ja, in uns allen! tief in das Herz geprägt, Und wird uns wohlgefallen so lang das Herz schlägt.

So sprach mit Herz und Seele der Priester wahr und rein, Er flocht in seine Rede, auch Gottes Wort hinein.

Und als er so gesprochen manch kluges weises Wort, Da fuhr man mit Frohlocken die Glocken durch den Ort.

Man hat sie hoch und her von Herzen wahr gehuldigt, Und sie mit Lob und Ehr, von Herzen auch gewürdigt.

Eltville.

Gustav Flandermeyer.

### Pollzecknüppel — Luxusware.

\* Ein thüringischer Fabrikbesitzer schreibt der in Erfurt erscheinenden Mitteldeutschen Zeitung: „Die Bewachung unserer ausgedehnten Fabrikgrundstücke haben wir einer Anzahl Nachwächter übertragen, die wir, nachdem das Waffenverbot erlassen worden ist, mit Polizeiknüppeln ausstatten möchten. Wir haben uns an eine entsprechende Pfeilerfirma gewandt, die uns zu diesem Zweck ihre „Lebensverteidiger“ (Polizeiknüppel) anbietet. Wir befehlen danach und erhalten darauf die Mitteilung, daß diese Lebensverteidiger auf Grund der neuesten Entscheidung des Reichsfinanzamtes mit unter die — 15 prozentige Luxussteuer fallen, was bei der Abgabe des Angebots nicht berücksichtigt war. Wir möchten diese Entscheidung des Reichsfinanzamtes als ein besonderes Zeichen der Zeit ansprechen in der nicht allein die Entente, sondern auch unsere Regierung die Lebensverteidiger in Deutschland als Luxus ansieht.“

### Auch ein Valutabelspiel.

\* Der „Drache“ veröffentlicht die beiden folgenden Briefe: Lieber Heinz! Schon lange hatte ich die Absicht, Dir zu schreiben, habe es aber immer verschoben, weil ich Dich nicht mit der leidigen Geschichte belästigen wollte, aber die Zeit zwingt mich, Dich zu erinnern. Es war im Sommer 1914, da kamst du auf meine Bude und kumpstest mich um 20 Mark an. Du wirst Dich entsinnen,

daß ich Dir damals ein Zwanzigmarkstück auf den Tisch legte — ein Zwanzigmarkstück, das nach dem heutigen Stand unserer Valuta einen Wert von 300 Mark hat. Diesen Betrag bitte ich Dich, mir umgehend zurückzusenden, da ich in Not bin. Dein Karl.

Lieber Karl! Die Sache mit dem Zwanzigmarkstück stimmt. Ich hatte es aber nicht für mich, sondern für meinen damaligen Studiengenossen Charron aus Bordeaux gepumpt. Er besuchte die Technische Hochschule und war dann plötzlich verschwunden. Ich habe nun an die mir bekannte Adresse seines alten Herrn in Bordeaux geschrieben und folgende Antwort von Charron erhalten: „Ich beeile mich, die 20 Mark zurückzugeben. 20 Mark sind 36 Zentimes.“ Diesen Betrag werde ich Dir über die Schweiz zu gehen lassen.

Dein Heinz.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

### Amtliche Devisenkurse.

|                   | 27. 20.                          |                                  | 28. 10.                           |                                  |
|-------------------|----------------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
|                   | Geld                             | Brief                            | Geld                              | Brief                            |
| Antwerpen—Brüssel | 526 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 527 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 525 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>   | 526 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| Holland           | 2397 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 2402 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 2397 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 2402 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Dänemark          | 1044.—                           | 1046.—                           | 1068.90                           | 1071.10                          |
| Schweden          | 1503 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1506 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1523 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 1526 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| New-York          | 7827 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 7847 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 7952 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 7972 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Schweiz           | 1226 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | 1228 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | 12.56 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | 1238 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| London            | 271.70                           | 272.30                           | 272.20                            | 272.80                           |
| Wien              | 2359 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 2365 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 23.97                             | 2403                             |
| Paris             | 493 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 494 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 493 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>   | 494 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| Italien           | 283.70                           | 284.30                           | 284.20                            | 284.80                           |

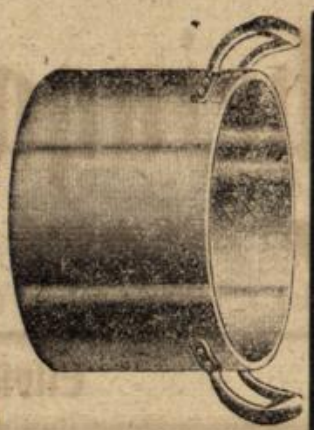


Mr. 6916.  
Gesellschaftsanzug  
mit Spitzenbluse.

### Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Der schöne Gesellschaftsanzug zeigt zu einem hellvioletten Seidenrock eine schwarze Spitzenbluse, die als Schlupfbluse zu tragen ist. Mit tiefem viereckigen Ausschnitt gearbeitet, den ein Banddurchzug zusammenhält, hat die Bluse angeschnittene Dreiviertelärmel, die zipfelig ausfallen. Der faltige Schoß ist in der vorderen und hinteren Mitte gleichfalls zipfelig gefaltet. Der lila Seitengürtel ist an beiden Seiten durch Verschmürung zusammengehalten. Flott und jugendlich wirkt auch der kurze Rock, der sich aus zwei übereinanderfallenden Blüschfalben zusammensetzt. Sein Schnitt ist in 96, 100, 108, 116 cm Hüftenweite zu 3 M. und der Bluse in 40, 42, 44, 46, 48, 52 cm halber Oberweite zu 2,50 M. durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.

# Grosser Reklame - Verkauf !



## Stcin = Minimum

Qualitätsware zu unerreicht billigen Preisen.

### Mittelschwere Qualität:

|                         |                                          |           |
|-------------------------|------------------------------------------|-----------|
| Stocktopf mit Deckel    | 16 22. 60 18 28. 30 33. 50 38 40. 75 45. | 24 cm. 75 |
| Stocktopf niedrige Form | 14 9. 75 16 12. 50 18 16. 20 19. 25 23.  | 22 cm 50  |
| Brilltopf mit Stangeß   | 10 8. 50 12 11. 50 14 16. 20 16 21. 25.  | 18 cm 75  |
| Kasserollen mit Gittel  | 12 8. 50 14 11. 16 16 17. 50 18 21.      | 20 cm 50  |

Eschöpf- u. Schaumlöffel 6.—

Man beachte die Eschaufenster.

### Beliebte Geschenkartikel

|                                   |                  |                     |
|-----------------------------------|------------------|---------------------|
| 1 Esch = 3 Stocktopf              | mittelschwer     | 80.—                |
| 16, 18, 20 cm, mit Deckel         | extra schwer     | 118. 50             |
| 1 Esch = 4 Brilltopf              | mittelschwer     | 115.—               |
| 16, 18, 20, 22 cm, mit Deckel     | extra schwer     | 170.—               |
| 1 Esch = 5 Kasserollen            | mittelschwer     | 160.—               |
| 16, 18, 20, 22, 24 cm, mit Deckel | extra schwer     | 230.—               |
| Kasserteller hochfein poliert     | 2 1/2 3 4 5 Stk. | 60.— 65.— 75.— 90.— |

Sehr geeignet für Geschenke- und Weihnachtsgeschenke !

### Extra schwere Qualität:

|                         |                                          |       |
|-------------------------|------------------------------------------|-------|
| Stocktopf mit Deckel    | 16 36. 18 42. 20 47. 22 52 24 55. 75 65. | 24 cm |
| extra schwer            |                                          |       |
| Stocktopf niedrige Form | 14 17. 16 22. 18 26. 20 30. 22 36. 50    | 22 cm |
| extra schwer            |                                          |       |
| Brilltopf mit Stangeß   | 10 13. 12 16. 14 20. 16 29. 18 37. 50    | 18 cm |
| extra schwer            |                                          |       |
| Kasserollen mit Gittel  | 12 11. 14 15. 16 19. 18 24. 75 20 29.    | 20 cm |
| extra schwer            |                                          |       |

Eschöffel und Gabeln 1. 75

hochfein poliert

Man vergleiche Preise und Qualität.

# Wüstenberg

G. m. b. H.

# Wiesbaden Neugasse